

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1801**

32 (12.8.1801)

# P f o r z h e i m e r

## W ö c h e n t l i c h e   N a c h r i c h t e n .

Nro. 32. Mittwochs den 12<sup>ten</sup> August 1801.

### Bekanntmachungen.

[Schuldenliquidationen.] 1) Der außer Lands ziehenden Johannes Dupuis'schen Eheleute von Friederichsthal, den 19. August Vormittags auf dem Rathhaus daselbst. 2) Des verstorbenen Johann Adam Nagels zu Spöck, Mittwochs den 26. August auf dem Rathhaus allda.

[Gant.] Diejenigen, welche an die in Gant gerathenen Daniel Hauberischen Eheleute zu Dürrn eine rechtmäßige Forderung machen können, haben Donnerstags den 3. Sept. als dem festgesetzten Schuldenliquid. Tag Vormittags 9 Uhr bei fürstl. Oberamt dahier unter Mitbringung der nöthigen Beweisurkunden bei Vermeidung des Ausschlusses sich einzufinden. Verordnet bei Oberamt Pforzheim den 7. Aug. 1801.

[AllmendVerlehnung.] Nächsten Samstag Nachmittags wird der sogenannte Gänswörth in 6 Theilen, wovon jeder etwa 50 Ruthen am Maas hält, sodann der vor dem Altenstädter Waschhaus liegende Allmendplatz in 2 Theilen, zu Gärten auf 7 Jahre bestandweise verlehnt werden; die Liebhaber hiezu können sich also um gedachte Zeit auf dem Platz selbst bei der Steigerung einzufinden. Pforzheim den 11. August 1801.

Bürgermeisteramt.  
Bei Buchhändler E. F. Müller in Pforzheim sind folgende Bücher zu haben:

L. Hestermann, der offene Handelsstaat, ein philosophischer Entwurf, 8. Pforzheim, 1 fl. 48 kr.  
Leben und Thaten des geistreichen und wohlbelesenen edlen Fräuleins Karfunkelstein vom Dfenloch, 8. Erlangen 1801. 2 fl.

A n z e i g e .

Der Kupferstich der perspekti-

vischen Ansicht des Rennfeldes ist nun fertig. Das ganze ist (nach dem Urtheil von Kennern) besonders schön ausgefallen und der Stich sehr fein. Die Hrn. Pränummeranten und Subscribenten können die bestellten Exemplarien ablangen lassen. Weil manche geglaubt haben mögen, daß diese Entreprise nicht zu Stande kommen möchte, und deswegen sich weder durch Vorausbezahlung noch Subscription, zur Abnahme verbindlich machen wollten, so will ich den Subscriptionspreis für den Kupferstich des Rennfeldes und die auf einem halben Bogen gedruckte ausführliche Beschreibung dieses festlichen Tages à 24 kr. um weitere 3 Wochen verlängern. Pforzheim den 11. August 1801.

E. Fr. Müller, Buchhändler.

### Neuigkeiten.

Am 12. Juli Mittags giengen die franz. und spanischen Kriegsschiffe aus Algeiras um sich nach Cadix zu begeben. (Die span. Schiffe hießen: Real-Carlos v. 112, Herminigilde v. 112, Ferdinand v. 94, Argonauta v. 84, Augustin v. 74, und die Fregatte Sabine v. 44 Kanonen. Contre Admiral Dumanoir hatte unter seinem Befehl den Anton von 74, ein von Spanien an Frankreich überlassenes und von diesem in Cadix mit franz. Seeleuten bemanntes Kriegsschiff, die Fregatten Libre und Indienne jede von 44, die am 14. Apr. aus dem Hasen Cherbourg abgegangen waren und seitdem theils zu Corunna, theils zu Cadix lagen, und den Vautour v. 14 Kan. Die Rahmen der Schiffe des ContreAdm. Linois stehen S. 122.) Die Fahrt lief sehr unglücklich ab. Der eroberte Hannibal ward

von der Fregatte Indienne an Tauen geschleppt, gieng aber, da er noch keine rechte Masten und Seegel hatte, zu langsam, und wurde wieder nach Algessras zurückgeschickt. Die andern Schiffe setzten ihren Weg durch die Meerenge nach Cadix fort. Die brittische Escadre des Adm. Saumarez gieng von Gibraltar auch unter Seegel und folgte ihnen von weitem. Einige französische und spanische Schiffe blieben etwas zurück und in der Nacht sahen sich die 2 größten span. Schiffe, der königliche Karl und Hermenegilde, für Feinde an, beschossen sich und stogen am 13. Juli früh 1 Uhr beide mit einander in die Luft, nur 40 Personen retteten sich aus beiden Schiffen, über 2000 Menschen kamen ums Leben. Anton v. 74 Kan. entfernte sich, als er diese brennen sah und ist wahrscheinlich den Britten in die Hände gefallen; die übrigen kamen zu Cadix an. Einigen Trost bei dieser dinkenden Botschaft sucht man zu Paris in dem tapferen Betragen des Schiffes Formidable, das auch zurückgeblieben und von 3 brittischen Linienschiffen und 1 Fregatte umringt worden war, sich aber muthig durchgeschlagen hatte.

N. S. Nach einem Bericht aus Cadix vom 17. Juli hat das Schiff Anton von 74 Kan. etwa 300 Menschen von den 2 aufgeflogenen span. L. Schiffen gerettet, ist aber nachher von 3 brittischen Linienschiffen, nachdem es sich fast 1 Stunde gegen dieselben vertheidigt hatte und ganz mastlos geschossen war, erobert u. nach Gibraltar geführt worden.

Aus Aegypten weiß man das neuste durch einen nach seiner Abfahrt aus Alexandrien am 21. Mai von den Britten gefangenen franz. StaatsOfficier, welcher Abukir am 20. Juni verließ und am 21. Juli aus Livorno an den Kriegsminister nach Paris schrieb. — „Damals stund Gen. Hutchinson zu Teravé (am westlichen NilArm, 12 Stunden von Kairo), und der GroßBezier wieder zu Belbeys; letzterer war gegen Kahira (oder Kairo) vorgerückt gewesen, aber vom franz. Gen. Beliard bis Salabie (30 Stunden von Kairo) zurückgeschlagen worden. Am 9. Juni hatte sich die Corvette Heliopolis nach Alexandrien einge-

schlichen, sie war von Gantheaume abgeschickt, der damals 25 Meilen (Lieues) von Alexandrien vor Anker lag.“ [Ob, wo und wie viel Truppen dieser gelandet habe, ist noch immer nicht klar, da die Pariser officielle Zeitung darüber ein beharrliches Stillschweigen beobachtet.] N. S. Nach einer Regensburger Zeitung erhielt der britt. Gesandte zu Wien, Lord Minto, am 1. Aug. durch einen Kurier aus Konstantinopel die Nachricht, daß Cairo durch die Britten und Türken eingenommen und dabei 5000 Franzosen in Gefangenschaft gerathen seyen.

Am 24. und 25. Juli sind 9 brittische Linienschiffe, 3 Fregatten und 3 Kutter durch den großen Belt (zwischen den dänischen Inseln Seeland und Fünen) aus der Ost-See in die Nord-See gegangen. Dieses ist in so fern merkwürdig, weil man bisher diese Straße für unfahrbar für große Kriegsschiffe hielt, und durch diesen für Dänemark unwillkommenen Versuch der Sun und um einen Theil seines Ansehens gekommen ist.

Aus dem langsamen Gang des Entschädigungsgeschäftes wollten einige - besonders diejenigen, die dabei eine trübe Aussicht haben - die eitle Hoffnung schöpfen, daß wohl die ganze Sache unterbleiben, und Frankreich, um einige verlorne Inseln wieder zu bekommen, die Erweiterung seines Gebiets zwischen der Linie von Bermuda bis Dänkirchen und dem Rhein wieder zurückgeben werde \*); da man vielmehr daraus nur das Schließen konnte, daß die Hauptmächte (Frankreich, Oesterreich, Preußen und Rußland, — wovon letzteres jedoch seit einigen Monaten mehr mit seinem Innern beschäftigt ist und von Aussen nur Frieden sucht) über die Grundlinien des Theilungsplanes bisher noch nicht einig waren. Nun aber hat am 28. u. 29. Juli der franz. Gesandte Bacher zu Regensburg sämtlichen Reichstagsgesandten eröffnet: „die franz. Regierung wün-

\*) Wir behalten uns vor, nächstens unsern Lesern eine Uebersicht der brittischen Eroberungen an Inseln und Kolonien von Frankreich und dessen Allirten zu geben.

sche dringend, daß zufolge des 7. Artikels des Lüneviller Friedens die teutschen Erbfürsten für ihren Verlust am linken Rheinufer bald entschädiget werden möchten, woraus man wenigstens sieht, daß diese Sache nicht vergessen ist. Die Entschädigung für Tossana in Teutschland zu finden, war immer der schwierigste Punkt (wie schon S. 31. bemerkt wurde). Oesterreich wünscht die Entschädigung dafür in Bayern zu erhalten, wogegen der Kurfürst von Bayern, der ohnehin unter allen am meisten jenseits des Rheines verliert, in Schwaben ic. entschädiget werden sollte. Sobald die ersten Mächte hierüber übereingekommen sind, wird der Vorhang aufgezo-gen werden, vorher aber würde man vergeblich eine Entscheidung dieser Sache von Regensburg, wo am 17. dieses die Berathschlagungen wieder werden eröffnet werden, erwarten.

Der franz. Gesandte Macdonald (S. 123.) ist am 25. Juli zn Kopenhagen eingetroffen, in Begleitung der Adjutanten d'Henin, Müller, Duvyrier, Roland und Segur. — Eben so ist der schwedische Gesandte Baron von Ehrenswärd, (der vor 6 Monathen Gesandter am Hofe zu London war) am 24. Juli zu Paris angekommen. Der schwed. Legations-Secretär von Reuterswärd ist schon einige Zeit dafelbst; beide wurden, nebst 9 schwedischen Officiers, bei der Audienz vom 5. Aug. dem I. Consul Bonaparte präsentirt.

Der neugebohrne Prinz der Königin von Preußen (S. 116) hat am 1. Aug. in der Taufe die Nahmen Karl Friedrich Alexander erhalten.

Im ehemaligen Elsas richten die Feldmäuse großen Schaden an; seit der Aerndte greift die hungrige Schaar auch den Tabak, die Grundbirn, den Hanf ic. an, nichts ist vor ihnen sicher; diese Verwüstungen treffen den besten Boden, und schon sind deswegen 38 Gemeinden um Verminderung der Steuergebühren eingekommen.

### Kuhpocken.

Im N. Anz. N. 183. gibt D. Schend in Siegen Nachricht von der Inoculation der Schuzpocken im Fürstenthum Nassau-Siegen.

In 9 Wochen wurden darinn gegen 600 nicht nur alle sehr glücklich geimpft, sondern D. Schend macht auch mehrere höchst merkwürdige Erfahrungen bekannt, aus denen sich ergibt, daß die Schuzpocken neben der Verwahrung von Menschenblättern (auch dort wurde keines der Geimpften von den herrschenden Kinderblättern angesteckt) zugleich einen anderweitigen heilsamen Einfluß auf die Gesundheit einiger seiner Impflinge hatten. Z. B. ein 3 jähriger Knab, der voll von einem Hautauschlag war, wogegen vorher vergeblich verschiedene Mittel ohne Erfolg gebraucht worden waren, verlorh diesen 4 Wochen nach der Inoculation gänzlich; eben dieß geschah bei einem 4 jährigen Knaben, der noch ausserdem ein stark fließendes Ohr hatte; ein 5 jähriger Knabe, der während er das kalte Fieber hatte auf Verlangen und Gefahr der Eltern zugleich mit seinen Geschwistern geimpft wurde, verlorh mit dem Kuhpocken auch das Fieber und war 4 Wochen nach der Inoculation vollkommen gesund.

D. Küster, Kreisphysikus zu Conis in Westpreußen macht (N. Anz. N. 187) bekannt, daß er von 156 von ihm mit Schuzpocken Geimpften nachher 60 mit Kinderblättern-Materie geimpft habe, von denen keines die Kinderblättern bekam. Auch bemerkt er, daß unter jenen 156 Geimpften 39 zum 2ten und 6 zum drittenmal geimpft werden mußten, (er inoculirte nicht von Arm zu Arm, sondern mit Fäden) und 8 die Schuzpocken gar nicht bekamen, weil die Eltern die fernere Inoculation nicht gestatteten, von diesen bekamen nachher 6 die Menschenblättern. Weil die unächten Kuhpocken von den ächten nicht so leicht zu unterscheiden sind und leicht da entstehen, wo man die Impfmaterie entweder zu früh oder zu spät nimmt, oder wo zugleich Menschenblättern herrschen, so wünscht er mit vollem Recht, daß kein Unkundiger sich mit Impfung der Kuhpocken befassen möchte, damit nicht unächte Kuhpocken eingeimpft, und wenn hernach diese Geimpften mit Menschenblättern befallen würden, die gute Sache der Schuzpocken dadurch gefährdet werde.

Im N. Anz. N. 189. erzählt D. H. u. nold zu Kafel einige merkwürdige Beispiele a) von entstandenen unächten sieberlosen Kuhpocken, weil die Impffäden im letzten Winter das eine mal naß mit der Post verschickt, unterwegs gefroren und hernach am heißen Ofen aufgethaut, das andere mal vor dem Verschicken über Kohlfener getrocknet worden waren, wodurch das äußerst flüchtige Princip des Impfstoffes verlohren gegangen war; b) von einem Falle, wo die Kuhpockenimpfung blos örtlich eine zwar scheinbar ächte Kuhpocke wirkte, die aber ohne Narbe zu hinterlassen vergieng, kein Fieber erregte und nicht vor fernerer Ansteckung schützte. — Chemische Versuche bewiesen ihm, daß die frische Kuhpockenmaterie eine feine flüchtige alkalische oder ammoniacalische Natur besitze, deren Kraft durch starke Wärme, Säuren und Einwirkung der atmosphärischen Luft verlohren gehe. Er empfiehlt demnach aufs neue, daß der Impfstoff immer zu rechter Zeit, wenn die Feuchtigkeit in der zuvor noch ungedöfneten Impfpustel so vollkommen stüsig, farb- und geruchlos, und so krystallhell und durchsichtig als das reinste Wasser ist, genommen, auch die frische Impfwunde nicht mit Fett sondern durch ein Goldschlagerhäutchen vor dem Zutritt der äussern Luft geschützt, und bei Versendung der Impffäden diese langsam und in Gläsern vor der äussern Luft verwahrt, getrocknet u. diese vor der In-

oculation nie angefeuchtet oder angehaucht werden sollen. (Den ganzen Aufsatz muß jeder Arzt lesen, der sich mit Impfung der Schutzpocken befaßen will, so wie dadurch jeder Nicht-Arzt abgehalten werden muß, sich damit abzugeben.)

Geb. Den 4. August. Charlotte Karline, W. Johann Jakob Richter, B. und Kandidator. Den 4. Friedrich, B. Michael Heß, Zimmermann auf dem obern Hammerwerk. Den 5. Ludwig Friedrich, B. Fried. Wittenmaier, fürstl. Theilungs-Commissär. Den 6. Jakob Friedrich, B. Samuel Jakob Schläfer, B. und Goldarbeiter. Den 6. Friederike, B. Joh. David Ab, B. und Flößer. Den 7. Ernst, B. Joh. Maier, B. und Goldarbeiter.

Gest. Den 3. August. Wilhelmine Friederike, B. Joh. Martin Luz, B. u. Metzger, an Sichern, alt 8 M. weniger 1 Z. Den 4. Joh. Michael Gall, Hinterfaß und Maurergesell, an der Auszehrung, alt 39 J. 7. M. 8. Z. Den 5. Georg Daniel Ludwig, B. Georg Konrad Roth, R. R. Posthalter, alt 5 M. 21 Z. Den 6. Friedrich Wilhelm, B. Jakob Fried. Kerlinger, Hafner, an auszehrenden Sichern, alt 4 M. 5 Z. Den 7. Kath. Agnes, B. Joh. Korn, B. und Rothgerber, an Auszehrung, alt 16 J. 5. M. 13 Z. Den 8. Joachim Ungerer, B. Bauer und Wittmer, an Altersschwäche, alt 80 J. 2 Z. hinterläßt 2 S. 1 Tochter und 8 Enkel.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 118. Säcke Kernen eingeführt, 119. Malter verkauft, und 12 Säcke blieben aufgestellt.

5. Marktpreise am 8. August 1801.

Fruchtpreise:		Alleley Vicualien:		Brod-Taxe:		Fleisch-Taxe:	
Korn od. Roggen d. C.	44	Butter . . . . .	17.	Schwarzes Brod	P. L.	Ochsenfleisch	10
Alter Kernen . . . . .	8 10	Rindschmalz . . . . .	20.	der Laib zu 12 fr.	5 3	Kuhfleisch	9
Neuer . . . . .	8 4	Schweinesch. . . . .	24.	hält . . . . .		2 7	Rindsfleisch
Gemischte Frucht . . . . .	18	Lichter gezog. das Pf.	26.	— zu 6 fr.	2 4		Kalbsteisch
Haber . . . . .	36	— gegoss. . . . .	22.	Weißes Brod der		1 12	Hammelf.
Gerste . . . . .	36	Saife . . . . .	18-20	Laib zu 6 fr. hält	2 4		Schweinesf.
Erbsen . . . . .	—	Unschlitt . . . . .	4.	— zu 4 fr.		1 12	
Linfen . . . . .	—	Eyer 5. Stück . . . . .		Eml. d. P. zu 2 fr.	16		
Wicken . . . . .	—	Grundbirn d. Scri. . . . .		halten . . . . .			

5. 127. Sp. 1. 3. 6. lies: mit 6 Z. Sch. — 3. 21 u. 23. Juni s. Juli, u. 3. 12. v. u. Juli s. Juni.